

70 000

40

1916

11. - 10. / 11.

aud. u. gew.

4.

Bekleidungs.

3

Reichsverband für deutsche Herrenmode und Ware.

Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reichs hielt am Sonnabend und Sonntag der neugeschaffene „Reichsverband für deutsche Herrenmode und Ware“ in Berlin eine Mitgliederversammlung ab, die zu einer eingehenden und überaus anregenden Aussprache über die Bestrebungen und Ziele dieses Verbandes führte, die große deutsche Herrenbekleidungs-Industrie und Mode loszulösen von ausländischen, namentlich englischen Einflüssen und die hohe Stellung, die sich die deutsche Schneiderei durch ihre mustergültige Arbeit bereits errungen, auch weiterhin zu befestigen und auszugestalten. Neben den bedeutenden materiellen Werten, die hier in Betracht kommen — weist doch beispielsweise der Düsseldorfer Verband der Herrenschneider allein einen jährlichen Umsatz von 80 Mill. M. auf — sind es auch die ideellen Zwecke dieses Reichsverbandes, die den Anspruch auf Würdigung und nachdrückliche Förderung durch alle vaterländischen Kreise der deutschen Öffentlichkeit erheben dürfen. Der Reichsverband hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Wege zu bahnen für eine rein deutsche Herrenmode, die bisherige Vorherrschaft der englischen Tuchindustrie und der englischen Modezeitschriften allmählich zu beseitigen und der künftigen deutschen Mode auch im Auslande die gebührende Geltung zu verschaffen, die sie sich zum Teil schon, namentlich in den nordischen Ländern, errungen. Zur Durchführung neuer Aufgaben sollen alle einschlägigen Fachkreise, Verbände und Industrien zu einer einheitlichen Organisation zusammengefaßt werden, die zunächst in dem in Frankfurt a. M. ins Leben gerufenen „Reichsverband für deutsche Mode

und Ware“ ihren Ausdruck gefunden hat. Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß diese Organisation in den gegenwärtigen Kriegzeiten mit ihren mannigfachen wirtschaftlichen Härten und Schwierigkeiten nicht vollkommen sein kann. In dieser Beziehung waren die Darlegungen einiger der namhaftesten Vertreter des Verbandes der deutschen Tuch- und Wollwarenfabrikanten sehr lehrreich und wertvoll: die umfangreichen Beschlagnahmen auf dem Gebiete der Textilindustrie nehmen bis auf weiteres den deutschen Tuchfabrikanten jede Möglichkeit, Kleiderstoffe in einer Auswahl und Mannigfaltigkeit herzustellen, daß eine ausreichende Bemusterung für neue Modeschöpfungen erfolgen könnte. Zudem ist die ernste Gegenwart wohl nicht geeignet, der Phantasie den freiesten Spielraum zu gewähren. Aber die jetzige Tätigkeit des Reichsverbandes soll auch nur betrachtet werden als die Vorbereitung für die spätere nachhaltige Arbeit im Frieden, die, wie der umsichtige Vorsitzende des Reichsverbandes, W. Lucas, hervorhob, auf der vorhandenen Organisation auf- und weiterbauen soll im gedeihlichen Zusammenwirken mit allen beteiligten Fachkreisen. Als erste Schöpfung des neuen Reichsverbandes wurde am Sonnabend das „Deutsche Modenamt“ beschlossen, das vom Verein Deutsche Mode in Berlin begründet ist, und jetzt durch die Zuwahl von namhaften Vertretern der Herrenbekleidungsindustrie aus allen großen Städten Deutschlands wesentlich erweitert und vervollständigt worden ist. Das Modenamt ist bereits in Wirksamkeit getreten und hat in eingehender Beratung die Grund- und Richtlinien für die Herrenmode im Herbst und Winter 1916 festgelegt, die natürlich kein starres, bindendes Gesetz bedeuten, sondern lediglich die Anleitung und Grundlage geben für die deutschen Modezeitschriften, deren Verleger, Zeichner und Mitarbeiter, und natürlich auch für die großen, führenden Maßschneider Deutschlands, die ja alle im Deutschen Modenamt mitwirken.

Ein Vertreter Süddeutschlands war es, der mit lebhaftester Genugtuung die Organisation des Reichsverbandes für deutsche Herrenmode und Ware begrüßte als einen erfreulichen und aussichtsreichen Fortschritt in dem Bestreben, die deutsche Eigenart auch in der Kleidung und Mode zu jener Weltgeltung zu bringen, deren sich bisher Engländer und Franzosen und selbst Amerikaner erfreut haben. Der Direktor des Kunstgewerbemuseums Dr. Jessen hat dafür das hübsche Wort gefunden, daß wir Deutsche uns berufen fühlen können, in der Melodie der internationalen Mode eine eigene Tonart zu spielen. Diesem Ziele strebt der neugeschaffene Reichsverband zu, und es ist ein hochehrwürdiges Zeichen deutschen Organisationsvermögens und der Kraft und Gesundheit unseres Wirtschaftslebens, daß in einem gewaltigen, beispiellosen Weltkriege, in einem Kampfe fast mit der ganzen Welt ein so vielgestaltiges Glied unseres Wirtschaftskörpers, wie die Herrenbekleidungs-Industrie, über alle Sorgen und Lasten des Tages hinweg die Stärke und Sammlung findet, die Grundlagen für die künftigen Friedensaufgaben und -arbeiten zu sichern und auszubauen. Das allein müßte schon die allgemeine Teilnahme und Förderung verbürgen.